

VR Bank steigert Bilanzsumme auf 1,3 Milliarden Euro

Steigerung um 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr – 2017 sollen die Geschäftstellen weiter modernisiert werden

Neumünster. Neue Kunden, mehr Online-Banking und eine höhere Bilanzsumme – die VR Bank Neumünster blickt nach eigenen Angaben auf ein gutes Jahr zurück. „Wir sind mit dem Geschäftsjahr 2016 sehr zufrieden und unverändert gut in unserer Geschäftsregion unterwegs“, sagten die Vorstandsmitglieder Dr. Rainer Bouss und Dirk Dejewski auf der Bilanz-Pressesekundenz des Kreditinstituts. „Gerade vor dem Hintergrund von Niedrigzinsen und verschärfter Regulierung, gepaart mit rasant fortschrei-

tender Digitalisierung, freuen wir uns über das gute Ergebnis 2016“, so die beiden Vorstände weiter.

Rund 700 neue Kunden hätten den Weg zur VR Bank gefunden, damit habe das Kreditinstitut jetzt 55 300 Kunden, davon seien 22 499 Mitglieder. Von ihnen nutzten immer mehr die digitalen Kanäle zum Banking – von den Privatkundeninzwischen gut 40 Prozent. Im Jahr 2010 seien es noch 24 Prozent, heißt es in der Mitteilung der Bank weiter. Die Online-Banking-Transaktionen hätten sich in dem Zeit-

raum von 1,2 Millionen auf etwa 1,9 Millionen Transaktionen erhöht. „Geld überweisen, Daueraufträge ändern, Kontoauszüge abholen – alles online. Immer weniger Kunden suchen entsprechend hierzu noch den Weg in die Geschäftsstelle“, teilte die VR Bank mit. An den Filialen soll dennoch festgehalten werden. In Kürze soll mit der Modernisierung der Geschäftsstelle in Boostedt begonnen werden. In der Geschäftsstelle seien fünf Mitarbeiter in der Kundenberatung tätig.

Die Bilanzsumme der VR Bank erhöhte sich nach eigenen Angaben im Geschäftsjahr 2016 um 3,9 Prozent von 1,237 Milliarden auf 1,275 Milliarden Euro. Das Kredit- und Einlagengeschäft sei dagegen nahezu gleich geblieben. Die bilanziellen Forderungen aus dem Kreditgeschäft seien um 2,5 Prozent auf 814 (im Vorjahr: 795) Millionen Euro gestiegen, die Kundeneinlagen um 7,3 Prozent auf 838 (im Vorjahr: 780) Millionen Euro.

2017 will die Bank weiter in die Modernisierung der Geschäftsstel-

len investieren: „Eine zeitgemäße Ausstattung unserer Geschäftsstellen betrachten wir als Investition in die Nähe zu unseren Kunden“, hebt Rainer Bouss hervor.

Drei Aufsichtsratsmitglieder scheiden turnusgemäß aus dem Gremium aus – stehen aber zur Wiederwahl. Es sind Jutta Meyer (62), Aufsichtsratsvorsitzende und seit 1996 in dem Gremium, Detlef Beckmann (52), Vize-Aufsichtsratsvorsitzender, seit 2005 im Aufsichtsrat, und Matthias Hauschildt (46), Aufsichtsratsmitglied seit 2014.

LESERBRIEF

Bohlmann verdient eine Entschuldigung

Zum LN-Artikel „Abgrundtiefes Misstrauen gegenüber der Verwaltung“ (1. Juni 2017):

„Sehr geehrter Herr Schönfeld, ich bin als Beamter tief betroffen über Ihre Aussage in der Stadtvertretung: „Herr Bohlmann, Sie sind doch Beamter und haben einen Eid auf die Verfassung geschworen? Meine Fragen sind: Dürfen Beamte nicht kritisch sein, wenn sie sich in einer politischen Partei als gewählte Stadtvertreter für ihre Wähler einsetzen? Dürfen Beamte zu Themen nicht ihre Meinung sagen und die Aufgaben wahrnehmen, die ihnen als Stadtvertreter zustehen? Ist das tatsächlich Ihre Meinung? Sie lassen Ihre Zuhörer mit diesen Formulierungen glauben, dass Herr Bohlmann so etwas nicht dürfe und erwecken den Anschein, er würde sich pflichtwidrig verhalten. Ihre Aussage ist nach meiner persönlichen Auffassung geeignet, die Integrität meines Kollegen Bohlmann zu untergraben. Ich empfinde das als ehrabschneidend und unanständig. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen das persönlich mitzuteilen, denn als Kollege des Herrn Bohlmann weiß ich, dass er ein äußerst korrekter Polizeibeamter ist, der nicht nur einen Eid auf die Verfassung geschworen hat, sondern sich für sie (die Verfassung) einsetzt und dabei auch seine eigene Haut zu Markte trägt. Er hat es nicht verdient, durch so eine Aussage derart verunglimpft zu werden. Aus meiner Sicht hat es Herr Bohlmann verdient, dass Sie sich bei ihm entschuldigen! Da Sie öffentlich diese Äußerung getätigt haben, habe ich Sie mit einem offenen Brief angeschrieben.“

Reimer Kahlke, Wahlstedt

Kunstunterricht im Miniwald

Fahrenkruger Grundschüler haben an einem Projekt der Kieler Muthesius Kunsthochschule teilgenommen.

Von Petra Dreu

Fahrenkrug. Schule einmal ganz anders: nicht mit Schreibheft und Füller oder Zeichenblock und Tuschkasten, sondern mit Harken, Rechen, Gartenschere und Schaufeln. So zogen am Donnerstag und Freitag 20 Drittklässler der Grundschule Fahrenkrug in den Miniwald, der die beiden Hügelgräber in der Nähe ihrer Schule umgibt. Unter der Anleitung der freischaffenden Künstlerin Chili Seitz kreierte sie kleine und größere Kunstwerke aus Naturmaterialien.

„Kunst hoch Schule“ heißt das Projekt der Kieler Muthesius Kunsthochschule, um das sich Grundschul-Lehrerin Birte von Starck beworben und schließlich den Zuschlag bekommen hatte. Damit möglichst viele Schulen ein Stück vom Kuchen abgekomen, wählte eine Jury aus einer Reihe von Workshop-Angeboten das Passende für die Schüler aus. Die Fahrenkruger waren im Rahmen von „Landart“ mit dem Angebot „Bits and Pieces“ dabei.

„Das bietet sich für jüngere Schüler an. Man nimmt einfach das, was man in der Natur findet – und fügt es neu zusammen“, erzählt Birte von Starck, die ihre Schüler mit allen möglichen Gartenutensilien ausgestattet hatte. Mit denen zogen die Jungen und Mädchen am Donnerstag zum ersten Mal voller Tatendrang in Richtung Hügelgräber. Mit dabei waren auch Digitalkameras zum Fotografieren, denn Kunstwerke aus Naturmaterialien sind nicht für die Ewigkeit gebaut, Blätter welken, und bei aufeinander gelegten Zweigen kann schon



Unter anderem einen Steg aus Zweigen haben die Drittklässler aus Fahrenkrug am ersten Tag gebaut. Eine Jury hatte die Schule für das Projekt mit der Kieler Hochschule ausgewählt. FOTOS: DREU

ein etwas stärkerer Windhauch dafür sorgen, dass das Kunstwerk seine Form verliert.

Mehrere Gruppenprojekte und zwei Gemeinschaftsprojekte haben die Schüler umgesetzt. Aus vielen herumliegenden Ästen und Zweigen bauten sie einen Steg. Teil des Steges ist ein großer Ast, den nur mehrere Schüler gemeinsam tragen konnten. „Sie realisierten dabei, dass ein Einzelner nicht alles schaffen kann, sondern dass manches nur gemeinsam funktioniert“, erläuterte Chili Seitz das ers-

te Gemeinschaftsprojekt, das nicht nur sie, sondern auch die Schüler sichtlich beeindruckte.

Für das zweite Großprojekt nutzten die Kinder die weit verzweigten Wurzeln der alten Buchen, die auf den Hügelgräbern stehen. Herumliegende Stöcke und kleine Äste klemmten die Kinder zwischen die Wurzelarme. Mit Giersch wurde darauf eine stilisierte Baumkrone, die sich imposant über den Hügel ergoss. „Dabei lernen die Schüler, dass wir ein Teil vom Ganzen sind und mitbestimmen können,

welchen Wert und welche Qualität jeder Ort verbirgt“, ist Chili Seitz überzeugt. Das Neue brauche eine Form und die Erfahrung brauche einen Wert, betonte die Künstlerin. „Die Realität lässt sich dabei auch einfach auf den Kopf stellen, und absurde Gesten ergeben auf einmal einen Sinn.“

Als die Klasse mitsamt Gartengeräten wieder zurück zur Schule stapfte, war das Projekt noch nicht beendet. Vielmehr wurden die mit Digitalkameras gemachten Fotos ausgedruckt und die großen und



Mit Giersch und Ästen wurde die Wurzel zu einer Baumkrone umgestaltet.



Cedric (l.) und Len schulterten die Gartenharken.



Das Neue braucht eine Form, Erfahrung einen Wert. Die Realität lässt sich so auf den Kopf stellen.

Chili Seitz
Freischaffende Künstlerin

kleinen Kunstwerke noch einmal besprochen. Außerdem waren die Eltern eingeladen, sich selbst ein Bild davon zu machen, was der Nachwuchs in den beiden Workshoptagen auf die Beine gestellt hat.

„Ich hätte nicht gedacht, dass eine dritte Klasse so gut mitmacht“, sagte Chili Seitz erfreut. Sie hat schon mehrere Kunstprojekte im Rahmen von „Kunst hoch Schule“ umgesetzt, die unter anderem vom Ministerium für Schule und Berufsbildung gefördert werden.

Müllabfuhr einen Tag später

Bad Segeberg. An den gesetzlichen Feiertagen stehen auch beim Wege-Zweckverband (WZV) die Räder still. Durch den gesetzlichen Feiertag am Pfingstmontag, 5. Juni, verschieben sich daher sämtliche Abfalltouren. Wie der WZV weiter mitteilt, werden die Abfallbehälter an den Folgetagen jeweils um einen Wochentag verschoben entleert. Auch die Sammlung der Gelben Säcke folge diesem Schema, so der WZV. Bis einschließlich Sonnabend, 10. Juni, leeren die WZV-Mitarbeiter demnach alle Abfallbehälter immer einen Tag später. Die veränderten Termine sind in der Abfallinfo sowie im Internet unter www.wzv.de veröffentlicht.

Fachtagung zur Gesundheit im Job

Experten sprechen in Rickling zu dem Thema

Rickling. „Sucht und psychische Belastung. Von der betrieblichen Suchthilfe zu einem umfassenden Gesundheitsmanagement“ ist das Thema der Fachtagung, die am 15. Juni in Rickling, 9 bis 16 Uhr, im Fichtenhofsaal (An der Kirche 6) in Rickling stattfindet.

Themen der Fachtagung sind unter anderem die Wirkweisen und Folgen des Alkoholkonsums, Chancen und Risiken bei der Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagement sowie ein Referat zu Resilienz, bei dem stärkende Faktoren vorgestellt werden, die entscheidend für einen wirkungsvollen Umgang mit Herausforderungen, Belastungen und Krisen sind.

Referenten sind Dr. med. Holger Zeidler, AMEOS Klinikum, Udo Handrack, Mitbegründer der Leitstelle Suchtgefahren am Arbeitsplatz der Landesverwaltung (LSA),

Bernd Heinemann, früherer Geschäftsführer der Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein (LSSH), Heike Thomsen von der Barmer GEK sowie Prof. Dr. Jutta Heller, Hochschule für angewandtes Management.

Zu der Fachtagung lädt die Leitstelle Suchtgefahren am Arbeitsplatz der schleswig-holsteinischen Landesverwaltung (LSA) ein. Die Veranstaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Fachverbands Betriebliche SuchtArbeit – dem Handwerker-Fonds Suchtkrankheit und der Landesstelle für Suchtfragen in Schleswig-Holstein (LSSH) – sowie in Kooperation mit dem Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein.

Anmeldungen sind noch möglich unter LSA@stk.landsh.de; Fragen an Natalie Syring, Tel. 04 31/ 988 54 95.

Richtfest für das „Seniorenlandhaus“

Sieben-Millionen-Vorhaben in Bockhorn von Investor René Griese soll zum Jahresende bezugsfertig sein

Bark-Bockhorn. „An Tagen wie diesen...“ trällert aus den Lautsprechern zwischen den im Rohbau befindlichen Gebäudekomplexen an der B 206 im Barker Gemeindeteil Bockhorn. Drei aus frischem Grün gebundene Kronen mit Bänderschmuck in Schleswig-Holstein-Farben wehen im Wind: Richtfest am „Seniorenlandhaus“.

„Der nächste Abschnitt ist geschafft“, begrüßt René Griese seine zahlreichen Gäste. Etliche Hände muss er schütteln, etliche Male wird er geherzt, und immer wieder ist zu hören: „Hast du gut gemacht!“ Vergessen sind die Steine, die dem erst 30-jährigen Investor in den Weg gelegt worden waren, als er Anfang 2014 seine Pläne präsentierte. Und die Zeitverzögerung von gut drei Monaten während der Bauphase konnte auch aufgeholt werden. Gestern wurde gefeiert.

Die Freiwillige Feuerwehr, der Seniorenclub, Freunde, Familie, Nachbarn, nicht zu vergessen die



René Griese feierte unter anderem mit Architekt Matthias Hinz (hinten, l.). Mit der Wohnanlage habe er sich einen Traum erfüllt, sagt Griese. FOTOS: HILTRUP

am Bau beteiligten Firmen sind dabei, als das traditionelle Schnapsglas am Mauerwerk zersplittert.

„Guck nach vorne, du hast Großartiges geleistet“, lobt Sabine Fölscher den Seniorenheim-Bauer. Und

Bürgermeister Hartmut Faber (KWV) fasst seine Anerkennung für einen aus dem Dorf so zusammen: „Gut, wie er das durchgezogen hat. Er schafft als Einzelunternehmer Arbeitsplätze, und es

kommt den älteren Bürgern hier in der Gegend zugute.“

In den drei U-förmig angeordneten Gebäuden gibt es 87 Zimmer mit eigenem Bad, davon acht mit Zwischentür und 30 davon mit eigenem Zugang zur Terrasse im Erdgeschoss. Ein Eingangsbereich, der an eine Hotel-Lobby erinnern soll, Friseur, Wäscherei, ein kleiner „Tante-Emma-Laden“ und eine Dachterrasse sind geplant, zudem Rundwege und Themengärten. „Es gibt viele Besonderheiten“, sagt Architekt Matthias Hinz aus Ratekau. Wohl auch, da die Betreuung von an Demenz Erkrankten einer der Schwerpunkte sein wird. Die Bewerbungsgespräche für etwa 65 Mitarbeiter, die die Griese Pflege GmbH beschäftigen will, sind angefallen, bestätigt der Bauherr und Betreiber. Und wenn alles klappt, dann können zum Jahreswechsel die ersten Bewohner die Seniorenanlage, die direkt an ein Naturschutzgebiet grenzt, beziehen. hil